

Zweite Bundesliga soll nur Zwischenstation sein

Poolbillard: Die SG Johannesberg will in drei Jahren ganz oben mitmischen

Von unserem
Redaktionsmitglied
SABINE KOHL
JOHANNESBERG

„Back to Bundesliga“ – dieses Motto hat sich die Poolbillard-Abteilung der SG Johannesberg auf die Fahnen geschrieben. Und das Team um Mannschaftsführer Raphael Wahl ist auf einem guten Weg dahin – auch wenn es am Wochenende gegen Gera die erste Niederlage der Saison zu verzeichnen gab.

Ganz knapp mit 3:5 war die Auswärtspartie gegen den Tabellenvierten der Regionalliga Ost, den 1. PBC Gera, am Samstag verloren gegangen. „Allerdings haben sie auch verdient gewonnen“, betont Marcus Rohe aus dem Johannesberger Team. „Dann gratuliert man eben und gut ist es.“ In einer furiosen Aufholjagd im aus Johannesberger Sicht schon fast sicher gewonnen geglaubten letzten Spiel hatte Geras Christian Fröhlich das erwartete Remis noch in einen Sieg gedreht. „Dass es gegen in Bestbesetzung aufspielende Geraer eng werden könnte, war uns aber bewusst“, so Abteilungsleiter Alexander Peer. Immerhin sei Fröhlich amtierender Europameister.

Das Ziel Aufstieg in die zweite Bundesliga haben die Johannesberger dennoch fest vor Augen. Mit einem 5:3-Sieg hat die Mannschaft sich im gestrigen Rück- und Heimspiel gegen Gera für die Nie-



Juri Pesklov hat auch gestern sowie am Samstag alle seine Spiele gewonnen und ist damit in dieser Saison weiterhin ungeschlagen. Foto: Sabine Kohl

derlage umgehend revanchiert. Sieben Punkte Vorsprung haben sie jetzt – sechs Spieltage vor Saisonende – bereits auf den aktuellen Tabellen zweiten PBC Wedding-Berlin.

Das Ziel „Back to Bundesliga“ hat Abteilungsleiter Alexander Peer vor knapp zwei Jahren ausgegeben, als er die Poolbillard-Abteilung übernommen hat. Die Mannschaft soll mittelfristig zumindest auf nationaler Ebene an die Erfolge des ehemaligen Vereins PBC Fulda anknüpfen. Damals waren die Ostthessen mehrfach deutscher Pool-

billard-Meister, zweifacher Vereinseuropameister und haben Talente wie den mehrfachen Welt- und Europameister Thorsten Hohmann hervorgebracht.

„International mitzumischen, das ist noch mal eine ganz andere Nummer“, gibt Peer zu Protokoll. Das ist ein Traum, den die Abteilung für die fernere Zukunft hat. Die erste Bundesliga dagegen ist ein sehr viel näher liegendes Ziel: In dieser Saison soll zunächst der Aufstieg ins Bundesliga-Unterhaus gelingen. „Dort wollen wir uns dann ein Jahr aklimatisieren, um im

übernächsten Jahr den Angriff auf die erste Liga zu starten“, erläutert Peer die durchaus ambitionierten Pläne der Johannesberger Billardabteilung.

Peer selbst ist fleißig am Netzwerken, um die nötigen Sponsoren an Bord zu holen und das Projekt Bundesliga finanziell auf sichere Füße zu stellen. Spielerisch liegen die Pläne in den Händen der Mannschaft um Raphael Wahl, Juri Pesklov, Erik Köhler, Marcus Rohe und Moritz Heurich. Wahl und Pesklov besitzen beide schon Spielerfahrung in der ersten Bundesliga und bringen damit eine

Routine mit, die der Mannschaft sicher nicht schaden wird. Denn, so sind sich Abteilungsleiter und Spieler einig: Die Bundesliga – erste als auch zweite – ist eine andere Hausnummer als die Regionalliga.

Das Projekt Bundesliga soll laut Abteilungsleiter Peer mit dem bestehenden Team angegangen werden. In dieser Saison neu in die Mannschaft gekommen ist Juri Pesklov aus Bad Wildungen, alle anderen Spieler stammen aus der Region. Und das soll auch so bleiben. „Wir wollen keine Mannschaft sein, die ihre Spieler aus München, Hamburg oder gar aus dem Ausland einfliegt“, so Peer. Auch deshalb bemüht er sich verstärkt um den Aufbau einer Nachwuchsmannschaft. Außerdem möchte er mit der Abteilung ein regelmäßiges Turnier in Fulda etablieren, das auch für Spitzensportler interessant ist.

Zunächst steht allerdings der Aufstieg in die zweite Bundesliga an, der erst einmal sicher ins Ziel gebracht werden will. Die nächsten Spiele stehen am 15. und 16. Februar an, jeweils vor heimischem Publikum gegen Salzwedel und den PBC Buffalos.

POOLBILLARD

Regionalliga Ost

1	SG Johannesberg	8	21	50:14
2	PBC Wedding 2	8	14	34:30
3	BC Halle	8	14	29:34
4	PBC Gera	8	12	36:28
5	PSC Dresden	8	8	29:34
6	BFC Fortuna Berlin	8	8	27:37
7	PBV Salzwedel	8	6	26:38
8	PBC Buffalos	8	6	24:40

Wasserballer verlieren in München

SSV-Pokal

MÜNCHEN/FULDA

Die Wasserballer der Wasserfreunde Fulda sind gestern wenig überraschend im SSV-Pokal ausgeschieden. Mit 13:16 verloren sie beim Favoriten in München – überraschend knapp. Das Losglück war nicht mit den Fuldaer Wasserballern. Nicht nur, dass sie einen Titelfavoriten der 2. Liga Süd vorgesetzt bekamen, sie mussten auch auswärts spielen.

Überraschend stabil hielten die Gäste mit. Erst im zweiten Spielviertel schafften es die Favoriten, sich mit zwei Toren abzusetzen (5:3), und plötzlich spielte München deutlich aggressiver. Zu aggressiv: Luca Bella wurde des Wassers verwiesen. Philipp Jestädt brachte die Wasserfreunde wieder auf 4:5 heran. Bei 4:7 gingen die Mannschaften in die Pause. In der zweiten Hälfte gelang den Fuldaern noch einmal der Ausgleich (8:8), dann zog München endgültig davon.

Die Partie endete 13:16 (3:4; 1:3; 4:3; 5:6). „Während München immer wieder gefährliche Schüsse aufs Tor brachte, haben wir oft daneben geschossen – zu oft leider“, resümiert Trainer Raul de la Pena. Trotzdem war es aus seiner Sicht eines der besten Spiele seiner Mannschaft. Neben David Horvath (4 Tore), Tarek Bary (3) und Marc Weber (3) überzeugten auch Youngsters: Keeper Konstantin Wolgin sorgte dafür, dass seine Mannschaft nicht höher verlor, Paul Wiegand trug sich zweifach in die Torschützen-Liste ein. lio